

Ercheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk v. Nachbarortvertrieb M. 1.15, außerhalb M. 1.25.

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr für Kleinzeile und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Bewerbene Beiträge sind willkommen

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Amtliches.

Bei der Zentralstelle ist eine **Beratungsstelle für das Baugewerbe** errichtet worden. Die Beratungsstelle hat die Aufgabe, die Angehörigen sämtlicher Zweige des Baugewerbes und der mit ihm in Beziehung stehenden Gewerbe auf allen einschlägigen Gebieten mit sachgemäßem Rat mündlich (auch telephonisch) oder schriftlich zu unterstützen. Nach Bedarf kann auch Beratung an Ort und Stelle erfolgen und können von der Beratungsstelle Skizzen und Entwürfe überarbeitet oder für einfachere Gegenstände neu angefertigt werden. Die Tätigkeit der Beratungsstelle kann außer von Baugewerbetreibenden nur von Staats- und Gemeindebehörden in Anspruch genommen werden, nicht auch von privaten Bauinspektoren. Die mündliche oder telephonische Auskunftserteilung erfolgt während der Dienststunden gebührenfrei. Für schriftliche Auskünfte, Skizzen usw. und für Beratung an Ort und Stelle werden mäßige Gebühren erhoben, und zwar sind die letzteren gleich hoch, einerlei an welchem Ort in Württemberg die Beratung stattfindet. Der Sitz der Beratungsstelle befindet sich im Landesgewerbemuseum. Der Vorstand der Beratungsstelle wird Dienstags und Donnerstags nachmittags von 1/2 3 bis 1/2 7 Uhr und Freitags vormittags von 9 bis 1/2 1 Uhr in seinem Dienstzimmer zur Auskunftserteilung bereit sein. Schriftliche Anfragen können jederzeit eingesandt werden. Zum Vorstand der Beratungsstelle wurde der Architekt Professor Paul Schmöhl in Stuttgart bestellt.

Um Schieds die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betr. das Dyfbeschlaggerewebe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Dyfweber in a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Dyfbeschlager statt, welche am Mittwoch den 3. Januar 1906, ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 6. Dez. d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Die Wendung in Russland.

(Nachdruck verboten.)

In rascher Aufeinanderfolge sind dem russischen Volke die Rechte gewährt worden, auf die es als politisch mündiges Volk Anspruch erheben durfte. Nach dem Manifest des Zaren vom 30. Oktober, in dem Russland eine Verfassung in Aussicht gestellt wurde, hat jeder Tag neue und wesentliche Reformen gebracht. Der Oberprokurator des heiligen Synod, Pobjedonoszew, schied aus seinem Amte, das er Jahrzehnte lang im Sinne des kaiserlichen Zarismus verwaltet hatte. Ein neues Ministerium mit liberalen Männern wurde berufen, die Versammlungs- und Vereinsfreiheit, die Pressefreiheit und eine umfassende Amnestie wurden gewährt. Graf Witte ist der Mann gewesen, den das Schicksal dazu anordnete, den großen Wurf zu tun und Russland auf die Kulturstufe der europäischen Weltmächte zu erheben. Die alte Streitfrage, ob die Männer die Geschichte machen, oder ob jede Zeit die zur Lösung ihrer Aufgaben geschickten Männer hervorbringt, findet hier übrigens eine interessante Beleuchtung. Die Ereignisse machten den Grafen Witte zum Schöpfer des Verfassungsstaates in Russland. Die Verfassung ist allerdings noch nicht gegeben, das allgemeine Wahlrecht noch nicht verliehen; aber es unterliegt nach den bereits erfolgten Zugeständnissen keinem Zweifel, daß auch die in dem kaiserlichen Manifest enthaltenen Versprechungen ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden. Es ist aber durchaus begründet, wenn Graf Witte in dieser Beziehung um Geduld bittet, da es unmöglich ist, für das unzählige russische Volk von heute auf morgen ein Gesetz zu schaffen, das die Wahlrechtsfrage auch nur annähernd so regelt, daß die kommenden Wahlen auch wirklich nach einheitlichem Rechte vollzogen werden. Man kann die Schwierigkeiten, die sich dieser Aufgabe entgegenstellen, gar nicht hoch genug veranschlagen. Was hat die von der modernen Kultur gänzlich unbelebte Bevölkerung Zentralrusslands nicht alles aus dem Manifest herausgehört. Unter politischer Freiheit dachte sich jeder das seinige. Die Bauern und Landarbeiter glaubten allen Ernstes nunmehr das Recht erhalten zu haben, die Aecker der Großgrundbesitzer unter sich zu teilen, der Bettler und Bruders Habenichtes glaubte Anspruch zu haben auf die Schätze des Reiches. Mißverständnisse überall!

Um so höher ist die Leistung der Regierung zu werten. Sie hat, allerdings spät, außerordentlich spät, die Zeichen der Zeit erkannt und ihre Schuldigkeit getan. Aber man

darf es heute schon sagen, daß der besonnenen und das ist der größte und der einflußreichste Teil des russischen Volkes, den Schuldbrief der Regierung vernichtet hat, den neuen Männern Vertrauen entgegenbringt und auf der Grundlage der gewährten Rechte an der Wohlfahrt Russlands nach Kräften mitzuarbeiten entschlossen ist. Die Geister haben sich gelichtet und man darf die Hoffnung hegen, daß sich der Kreis der Verbündeten und Befriedigten mit jedem Tage erweitert. Die große Masse des russischen Volkes denkt auch gar nicht daran, den Zaren zur Abdankung zu zwingen und eine Republik aufzurichten, ihr ist die konstitutionelle Monarchie diejenige Staatsform, von der sie mit Recht für Russland Hell und Segen erwartet. Daß die revolutionären Führer die Erregung der Massen für ihre radikalen Ziele auszunützen versuchen, daß sie fortfahren zu hegen und auszuwiegeln, das ist schließlich nichts anderes als die gewöhnliche Bealeiterscheinnung jeder historischen Volksbewegung und Volkserhebung. Die Gefolgschaft dieser radikalen Elemente schrumpft aber sichtlich mit jedem Tage mehr zusammen. Die große Masse ist des ewigen Blutvergießens herzlich müde und sehnt sich, im Besitze der wertvollen politischen Errangenschaften, nach ruhigen Tagen und friedlicher Arbeit. Mit dem Augenblicke aber, in dem dieses Verlangen in den Massen rege und zur treibenden Kraft geworden ist, darf der Ausbruch der Hoffnung als berechtigt gelten, daß nunmehr, trotzdem die Flammen des Aufruhrs noch in vielen Orten mächtig zum Himmel lodern, dem hart geprüften russischen Reiche eine Periode des Friedens und der Ruhe zurückkehren wird, in der das Zarenreich sich zu reicher, herrlicher Blüte entfaltet.

Bestellungen auf „Aus den Tannen“ für die Monate November und Dezember können immer noch gemacht werden. Die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Tagespolitik.

Für Württemberg hat sich eine Zweiggemeinschaft des Deutschen Vereins für Massenerbreitung guter Volksliteratur gebildet. Auf Einladung des Grafen Gerhard Leutrum von Erlingen wird die konstitutive Versammlung des neuen Vereins, dem schon eine größere Anzahl von Herren und Damen aus dem Lande beigetreten ist, am 13. November in Stuttgart im großen Rathhaussaal stattfinden.

Die großen Berliner Festlichkeiten zu Ehren des Königs von Spanien sind bereits zu Ende, nachdem am Dienstag die Reitenvereidigung und abends Festvorstellung im Opernhause stattgefunden hat. Am Mittwoch vormittag besuchte König Alfons, während der Kaiser einen Spaziergang im Tiergarten machte und dann bei dem Reichskanzler vorsprach, Prinzen und Botschafter, zum Schluß auch den Fürsten Bülow. Hierauf besichtigte er die Sammlungen des Zeughauses. Nach dem Feststück im Schlosse begaben sich der Kaiser und der König im roten Rock zur Jagd nach Döberitz bei Spandau. Die Fahrt erfolgte im offenen Automobil. Nach der Jagd fahren die Majestäten nach Potsdam, wo abends im Neuen Palais größere Tafel war, an der auch die Herzogin Marie Antoinette von Mecklenburg teilnahm. Der Kaiser verließ seinem Gaste die Kette zum Schwarzen Adlerorden. Am Donnerstag besuchte der König mit dem Kaiser sein Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 66 und hierauf Hannover.

(Das äußere Bild der Festvorstellung im Berliner Opernhause zu Ehren des Königs Alfons zeichnet Professor Pietsch in der Hoff. Ztg. wie folgt: Das besetzte Haus mit der Menge von Männern in farbigen, goldschimmernden Uniformen, einzelne, wie der schwedische Gesandte, in malarischen fremdartigen Nationaltrachten und Frauen in großer Toilette — Haare, Hals, Nieder, Arme in funkelndem Juwelen- und Perlenschmuck gewährte wieder einen Gesamtanblick von großer Schönheit und Pracht. Die Kaiserin, die schlanke Gestalt in einer Robe aus Goldstoff mit schmaler Pelzeinfassung am Niederausschnitt, im Haar ein Brillant- und Perlenband, wurde von König Alfons, in der Uniform seines preussischen Regiments, geführt. Der Kaiser trug wieder die spanische Uniform, den mit breiter roter Schärpe umgürteten hellblauen Wasserrock, dessen Unterärmel mit reichen goldenen Galons zwischen

silbernen Befehl sind, und über dem Bande des Schwarzen Adlerordens das zur Uniform gehörige, schwarz und silber gestreifte Band.)

Eine Mahnung an den Reichstag, der am 28. d. M. seine Arbeiten wieder aufnimmt, richtet die Münchener „Allg. Ztg.“ Sie erinnert an das Wort unseres Kaisers: „Wie es um uns steht, haben die Herrn gesehen“ und bemerkt, dem Ernste der allgemeinen Lage entsprechende der Ernst der Aufgaben, die des Reichstags warten. Das Blatt betont die Pflicht des Reichstags, die gesetzgeberischen Arbeiten der Session energisch in Angriff zu nehmen und ihrer Erledigung entgegenzuführen. Die Mahnung ist um so mehr am Platze, als die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen ist, daß die sozialdemokratische Fraktion die Reichsfinanzreform wie die Flottenvorlage nicht nur bekämpfen, sondern deren Verabschiedung durch alle möglichen Verschleppungsversuche zu vereiteln bemüht sein wird.

Die Kosten der Flottenvorlage werden von verschiedenen Seiten übereinstimmend auf eine jährliche Mehrausgabe von 70 Millionen Mark und insgesamt bis zum Jahre 1917 auf eine Mehrausgabe von 750 1/2 Millionen Mark beziffert. Das Flottengesetz von 1900 sollte für die folgenden 12 Jahre eine Gesamtmehrausgabe von etwa 800 Millionen bringen, die nach den vorstehenden Darlegungen durch die Vergrößerung des Displacements der Minienschiffe und der Panzerkreuzer also beinahe verdoppelt werden würde. Das ist reichlich hoch gegriffen. Im übrigen steht es fest, daß das für den Schutz unserer Küste Erforderliche gegeben muß, ohne Rücksicht auf die Höhe der Kosten, zumal diese den unbemittelten Kreisen nicht zur Last fallen werden.

Bergehliches Bemühen! In London ist eine Zeitschrift gegründet worden, die sich die unmögliche Besserung der deutsch-englischen Beziehungen zur Aufgabe gestellt hat. Einer solchen Zeitschrift, deren Absicht gewiß lobenswert zu nennen ist, bedürfte es nicht, wenn der kleinliche Konkurrenzgeist Englands nicht in jedem Fortschritt Deutschlands eine Verleumdung der britischen Interessen erblickte. So lange dies aber geschieht, werden auch zehn und hundert Zeitschriften nichts an den beklagenswerten, aber nicht wegzuleugnenden Zuständen ändern.

Eine Kundgebung der russischen Regierung stellt fest, daß eine allgemeine Beruhigung eingetreten sei. Es sei klar, daß die scharfe Krise, die den Zusammenstoß zwischen dem neuen System und veralteten Tendenzen verursacht habe, ihrem Ende entgegengehe. Die tragischen und beklagenswerten Ereignisse der letzten Woche könnten als eine spontane Reaktion der konservativen Elemente der Bevölkerung gegen die vielleicht (!) übertriebenen Kundgebungen der radikalen Elemente betrachtet werden. Andererseits könne unmöglich in Abrede gestellt werden, daß in manchen Fällen diese Reaktion durch Agenten der lokalen Verwaltungen begünstigt worden sei. Graf Witte entschuldigt hier also gewissermaßen die blutigen Unruhen der von den Revolutionären angeführten Menge und legt den größten Teil der Verantwortung den Behörden zur Last. Das ist auch eine Flucht in die Öffentlichkeit, aus der man ersehen kann, gegen wie schwere Widerstände nach oben hin Graf Witte anzukämpfen hat.

Eine zweite Regierungserklärung verurteilt die Versuche der Blätter, aus Anlaß der Unruhen die Autorität der Militärbehörden zu erschüttern. In der allgemeinen Beurteilung der Tätigkeit der Truppen bestehe keine Meinungsverschiedenheit zwischen den höchsten Militär- und Zivilverwaltungen. Bei ruhiger, unparteilicher Beurteilung werde auch die Mehrheit der Gesellschaft die Verdienste der Truppen um die Beruhigung des Landes anerkennen. — Es scheint, als sei dieser zweite Erlass, der auf die liberalen Gesellschaftsklassen keinen besonders günstigen Eindruck machen kann, das Werk des nun entthronten Generalgouverneurs Trepow, der dem Grafen Witte fortgesetzt entgegenarbeitet.

Vom Petersburger Militärgewaltigen Trepow heißt es in einem Petersburger Briefe der Frankf. Ztg.: „Kein Petersburger könnte Ihnen sagen, wo Trepow gegenwärtig Quartier hat. Als er zu Beginn des Jahres Modlau, die Stätte seines bisherigen Wirkens, mit Petersburg vertauschte, bekam er im Winterpalais eine Wohnung eingeräumt. Heute wohnt dort nur seine Familie; wo er haust, ist Staatsgeheimnis. Die merkwürdigsten Gerüchte laufen über seine Lebensweise um: Er wage

nov. Auf dem Wege zum Kasernement der Königsulanen bildeten Truppen der Garnison mit ihren Fahnen und Musik Spalier. Die Kapellen intonierten die spanische Hymne. Die Majestäten begaben sich dann im offenen Schimmelgespann von den nach Tausenden zählenden Publikum mit herzlichen Zurufen begrüßt, durch die besagte Stadt nach dem Kasernement des Königsulanen-Regiments, um dort an einer Tafel beim Offizierkorps teilzunehmen.

* Bei einer Schlägerschlacht in Perlm erhielt ein 15-jähriger Bursche eine Revolverkugel in die Brust. Als Schütze wurde ein 13jähriger Schüler verhaftet.

* Duisburg, 9. Nov. Gestern abend halb 10 Uhr flog in dem Kupferwerk von Hedmann das große Schwungrad von der Maschine. Ein Teil des Rades durchschlug das Dach und fiel in ein Nebengebäude. Fünf Arbeiter wurden schwer und zehn leichter verletzt.

Ausländisches.

* **Schloß Hohenzollern**, 9. November. Der Großherzog von Luxemburg ist ernstlich erkrankt. Ueber sein Befinden wird vormittags 10 Uhr mitgeteilt: Das Allgemeinbefinden lasse zu wünschen übrig, die Kräfte haben merklich nachgelassen. Die Erbprinzessin von Baden, Tochter des Großherzogs, traf vormittags auf Schloß Hohenzollern ein.

* **Wien**, 9. Nov. In ganz Oesterreich ist eine Zunahme der Eisenbahnerbewegung festzustellen. Die Arbeiter fast sämtlicher Privatbahnen schlossen sich an. Auch die Eisenbahn- und Postbeamten wollen in den Ausland treten.

* **Zunsbrunn**, 9. Nov. Die passive Resistenz der Eisenbahner hat bereits auf ganz Tirol Übergreifen.

* **Genoa**, 9. Nov. Nach einer Meldung des Blattes „Eco delo decimo novo“ aus der Festung Santa Cruz am Eingange der Bucht von Rio de Janeiro soll es dort infolge der Meuterei des Militärs zu einem erbitterten Kampfe gekommen sein, wobei 3 Offiziere gefallen seien.

|| **Stockholm**, 9. Nov. Der König von Schweden hat

heute beschlossen, daß Schweden in offizielle Verbindung mit Norwegen trete.

|| **Barcelona**, 9. Novbr. Die Studenten der hiesigen Universität beschlossen, den Vorlesungen fern zu bleiben. Sie machten einen Angriff auf die Handelsschule, warfen die Fenster ein, flohen aber beim Erscheinen der Polizei. Die Behörden trafen strenge Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen.

* **Tokio**, 8. Nov. Ein Taifun richtete gestern Verheerungen an, die sich über ein weites Gebiet erstrecken. Auf Oshima und den benachbarten Inseln wurden 2000 Gebäude zerstört, ein Dampfer ist gescheitert.

Die Lage in Rußland.

|| **Petersburg**, 9. Nov. Durch kaiserlichen Erlaß ist ein selbständiges Ministerium für Handel und Industrie geschaffen worden.

|| **Petersburg**, 9. Nov. Die Pet. Tel.-Ag. bestätigt die Meldung der Nowoje Wremja, daß Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch an Stelle des Großfürsten Wladimir zum Kommandanten der kaiserlichen Gardetruppen und der Truppen des Militärbezirks Petersburg ernannt worden ist.

|| **Petersburg**, 9. Nov. Pet. Tel.-Ag. General Trepow ist seiner Stellung als Generalgouverneur und Chef der Petersburger Garnison, Gehilfe des Ministers des Innern, Polizeichef und Generaldirektor entlassen und zum Polizeikommandanten ernannt worden. Der Rücktritt Trepows zeigt an, daß die russische Regierung mit Festigkeit an dem in dem Expose Bittes vom 31. v. angegebenen Weg festhält.

|| **Petersburg**, 9. Nov. Ueber die Unruhen in Kronstadt wird gemeldet: Der Marineklub und mehrere Magazine wurden verwüstet und in Brand gesetzt. Eine Schar von Meuturern und Matrosen durchzieht die Stadt, gibt Schüsse ab und terrorisiert die Bevölkerung. Die Geistlichkeit hat eine Prozession organisiert, in der Hoffnung, der Plünderung Einhalt zu tun. Es herrscht allgemeine Panik. Ueberall sieht man Müttschen in den Straßen. Die Plünderungen werden fortgesetzt. Die Bürger-

schaft flieht eilig aus der Stadt. Die nach Petersburg und Oranienburg gehenden Dampfer sind überfüllt mit fliehenden Bewohnern. Zwei Bataillone des Infanterieregiments Irkutsk sind nach Kronstadt abgehandelt worden.

|| **Warschau**, 9. November. Die Beamten und Arbeiter der Warschau-Wiener Bahn beschlossen in einer heute abgehaltenen Versammlung, den Ausstand bis zur Aufhebung des Kriegszustandes und Gewährung der unbeschränkten politischen Amnestie fortzusetzen. Delegierte der Reichsbahnen nahmen an der Versammlung teil.

|| **Odesa**, 9. Nov. Die Börse beschloß, ein Ersuchen an die Börsen der ganzen Welt zu richten, in welchem zur Sammlung von Spenden zum Besten der hier und in anderen russischen Städten Verunglückten aufgefordert wird. Infolge des Amnestienotens wurden 180 Gefangene in Freiheit gesetzt. Eine Deputation der Stadtverwaltung besuchte heute den Generalgouverneur Baron Kaulbars und teilte ihm mit, es seien Gerüchte im Umlauf, daß neue Maßnahmen für morgen vorbereitet würden. Eine Panik herrscht. Baron Kaulbars versprach, unverzüglich strengste Maßnahmen zu treffen; er werde die Unruhen unterdrücken, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Den Truppen sei befohlen, jeden niederzuschießen, der auf ein Haus oder einen Laden einen Angriff machen sollte. Aus verschiedenen Städten Südrusslands laufen Meldungen über schreckliche Meutereien unter den Juden ein.

|| **Alex**, 9. Nov. Der Gouverneur veröffentlicht heute eine Erklärung, wonach er mehrere Mitteilungen erhalten habe, welche bestätigen, daß von Polizeibeamten während der letzten Unruhen Übergriffe und Verbrechen begangen worden seien. Der Gouverneur fordert diejenigen Personen, die Zeugen solcher Vorgänge gewesen sind, auf, ihm ihre Mitteilungen darüber einzusenden.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.
Rechnungsformulare
lose und in Block gebunden
empfehle billigt die
W. Nieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

K. Amtsgericht Nagold. Aufgebot.

Katharine Landherr Witwe in Gesselbronn hat das Aufgebot der zulegt in ihrem Besitz befindlichen, auf den Namen ihres Sohnes Friedrich Landherr, Küfers von Gesselbronn, unter Nr. 7114 und auf ihren eigenen Namen unter Nr. 7381 über je eine bei dem Privat-**Verlegerin Altensteig** gemachte Einlage im Ges. mit Betrag von 140 M. Einhandwertig, bezw. 45 M. Fünfhundertzig Mark ausgestellten Einlagefcheine beantragt.

Der Antrag ist zugelassen. Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem Termin vom

Dienstag, den 9. Januar 1906

vormittags 10 Uhr

ihre Rechte bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Den 4. November 1905.

Amtsrichter: Schmid.

Bezirksobstbauverein Nagold.

Von der am 28. Okt. in Ebhausen abgehaltenen Lotterie sind verschiedene Gegenstände noch nicht abgeholt; falls solche bis 15. d. M. nicht abgeholt werden, fallen solche dem Verein zu.

Der Ausverkauf.

- Folgende Losnummern haben gewonnen:
- 8 7 9 10 16 22 34 40 45 62 64 83 89 99 109 110 113 114 117 124 142
 - 143 152 156 184 186 188 170 175 178 180 198 209 215 217 221 233 234 236
 - 237 238 240 242 248 249 250 252 254 259 265 269 270 272 304 305 306 308
 - 309 314 318 321 330 333 341 342 345 348 349 360 362 368 371 390 392 393
 - 395 400 404 425 428 429 438 445 451 467 474 475 499 517 511 512 519 540
 - 542 544 554 556 558 562 565 567 571 577 578 587 589 594 595 596 598 599
 - 602 607 610 622 628 629 634 652 653 658 657 663 664 667 670 672 676 683
 - 688 692 695 696 699 705 717 724 731 740 749 750 755 757 758 765 802 809
 - 812 821 828 831 834 840 848 857 865 870 872 881 895 896 904 906 927 930
 - 932 945 946 948 952 953 954 955 961 965 967 969 971 976 977 989 994 995
 - 998 999 1023 1026 1028 1031 1035 1039 1044.

Bestellzeit für Frühjahr 1906.
Fahrbare Bandsäge Modell 1905
(Patentamtlich geschützt)
mit einfacher und dopp. Fahrgeschwindigkeit, selbsttätiger Fortbeweg. mittels Benzinmotor. Einzig bestbewährte Maschine z. Brennholzsägen u. Spalten. Hohe Leistungsfähigkeit u. bill. Betriebskraft f. Drehschneidm., Schrotmühl., Obstmühl., Wasserpumpen. Jeder Konkurrenz weit überlegen. In kurzer Zeit über 150 Stück in Betrieb gestellt, worüber feinste Referenzen.
Rud. Kölle, Göttingen a. N.
Erste und bestrenom. Fabrik dieser Maschinen. Gegr. 1882.
Spezialfabrik erstklass. Holzbearbeitungsmaschinen.

Hochzeits-Karten werden rasch und billig angefertigt durch die **W. Nieker'sche Buchdruckerei.**

Pfalzgrafenweiler. Stammholz-Verkauf.

Am nächsten **Montag, den 13. d. Mts. mittags 3 Uhr** kommen aus dem Gemeindevwald hintere Halbe **213 Stück Langholz mit 247 Festmeter L.-V. Klasse** im Rathaus zur Versteigerung. **Gemeinderat.**

Bienenzüchter-Versammlung des Schwarzwald-Bienenzüchter-Vereins Altensteig.

Am Sonntag, den 12. Nov. ist von nachmittags 2 1/2 Uhr ab **Bienenzüchter-Versammlung** im Gasthaus zum „Nöble“ in **Speisberg**. Freunde der Sache sind eingeladen. **Der Vorstand:** Schullehrer Gehring.

- Altensteig.
la. **Malzkeime**
la. **Corf-Melasse**
la. **Kraftfutter-Melasse „Saffa“**
la. **Erdruch-, Mohn-, Gesam- und Leinmehl**
la. **Fleischfuttermehl**
M. Brockmanns Futterkalk
Marke A und B
sowie:
Ia. Schweinemastpulver
bei **G. Schneider.**

Geld von 100 M. an Personen jeden Standes kaufmännisch Angestellte auf Akzept, Schuldschein, Polizen, g. Bedingung. **Altensteig, D. Brinkmann, Halberstadt.**

Gesselbronn, 8. November 1905.
Todes-Anzeige.
Tieferschüttet machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager
David Großhans
ganz plötzlich infolge eines Unfalls im Alter von 43 Jahren verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin:
Friederike Großhans
geb. Landherr
mit ihren Kindern.
Die Beerdigung findet **Sonntag nachmittags 2 Uhr** statt.

Altensteig.
Geschäfts-Empfehlung.
Mache hiermit einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab ein
Schuhwarenlager
hier errichtet habe, welches ich von der schwersten bis zu der feinsten Sorte aufs beste sortiert habe.
Es wird mein Bestreben sein, eine werthe Kundschaft aufs billigste und mit guter Ware zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen aller Art werden aufs beste besorgt.
Achtungsvoll!
Johannes Dürrschnebel
Schuhmacher.

Geschäfts-Bücher
empfehle die **W. Nieker'sche Buchhandlung**



Mouhardt-Eberhardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 14. November ds. Jrs.
in unser Gasthaus zur „Sonne“ in Oberhangstett
freundlichst einzuladen.

<p>Jakob Seeger Sohn des † Johs. Seeger, Bauers in Mouhardt.</p>	<p>Christine Rothfuß Tochter des † Johs. Rothfuß, Bauers in Eberhardt.</p>
---	---

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hornberg-Nichthalde.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 16. November ds. Jrs.
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Hornberg
freundlichst einzuladen.

<p>Joh. Hirn Sohn des Joh. Hirn, Bauers in Hornberg.</p>	<p>Elisabeth Schauble Tochter des Martin Schauble, Gemeindepflegers in Nichthalde.</p>
---	---

Kirchgang um 11 Uhr in Hornberg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Jackets, Kragen, Paletots

neuester Fassung
zu ausnahmsweis billigen Preisen
sind wieder eingetroffen bei

Chr. Adrion.

J. Kaltenbach, Egenhausen

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

<p>Damenkleiderstoffen in Wolle, Halbwole u. Baumwolle</p>	<p>Herrenkleiderstoffen in Burkin, engl. Leder u. Hosenzewege</p>
sämtlichen	
Aussteuerartikeln und Bettfedern	
sämtlichen	
Wollwaren.	

Solide Ware. — Billige Preise.

Altensteig.

Normal-Hemden	in Seiden Sammt und Gabier.
„ Unterjaden	
„ Unterhosen	
Weisse Hemden	
Farbige Hemden	
„ Betttücher	
Steh- und	
Legfragen	
Brüste und	
Mauschetten	
Cravatten	
Hosenträger	
Jagdwesten	
Lodenjoppen	
Knaben-Anzüge	
„ -Sweater	

empfiehlt sehr billig
Fritz Bizemann.

Delikat

Schmeckt der Kaffee
unter Zusatz von



Andre Hofers echter Feigen-Kaffee.

Feich zu haben bei:
Chr. Burghard
G. W. Luz Nachfolg.

Altensteig.

Damengürtel u. La valiers

in modernen Fassungen
empfiehlt

Adrion & Bazar.

Zur Saison

bringe mein reich ausgestattetes Lager in

Damen- Mädchen- und Kinder-Hüten

in den neuesten Modellen, sowie sehr
schöne

Tellerhäuten

in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß
es mein Bestreben ist, meine werthe Kundschaft
ebenso reell und billig zu bedienen, wie jede
andere Konkurrenz.

Chr. Adrion, Modistin
Altensteig.

Altensteig.

la. Knochenmehl	bei
la. Thomasmehl	
la. Superphosphat	
la. Düngerkalk	

G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Ein etwaches, williges

Mädchen

für die Handhaltungsgeschäfte wird
nach Freundschaft gesucht.
Könnte sich im Kochen ausbilden.
Näheres zu erfragen bei
der Red. d. Bl.

Oberweiler.
Eine ältere, hochtrachtige

Kuh

steht dem Verkauf aus
Johannes Lehmann
Bäcker.

Egenhausen.

Hemden- Flanelle

in großer Auswahl
empfiehlt billigt
Wilh. Wagner.

Simmersfeld.

Es wird das ganze Jahr Glads,
Haus & Abweg zum Spinnen,
Weben & Bleichen angenommen
für die bekannte Spinnerei Schor-
rente-Bavensbura.

Die Agentur:
J. F. Hauselmann.



Zu haben bei: **Fr. Flaig.**

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik
(gegr. 1872)

Millingenthal (Sachsenstr. 1)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf
den Delikatstellen in Sydney u. Mel-
bourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit
dem 1. Preis gekrönt

Concert-Zug-Harmonikas



H u s t e n!

Wer diesen nicht heilt, ver-
sündigt sich am eigenen Hals!

Kaiser's

Brust-Caramellen

feinstverarbeitetes Malz-Extrakt
versetzt erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
tarth, Verschleimung und
Nachenkatarthe.

4512 nos. begl. Zeugnisse
beweisen, daß sie
halten, was sie versprechen.

Paf. 25 Pfg. bei
Fr. Flaig
in Altensteig.

mit offener Kiffel-Klavatur, Stiel (11 Falt)
Doppeldalg mit veredeltem Stahlblech,
Schwedens, ff. poliertem Gehäuse und
kräftigen Doppelhässen.

10 Tafel, 24hr., 2 Reg., 50 Stimmen.	M. 4.50
10 " " " " " " " " " " " "	7. —
10 " " " " " " " " " " " "	9. —
19 " " " " " " " " " " " "	10.50

Schule zur Selbsterlernung sowie Klise u.
Verpackung umsonst. Porto extra. Kloden-
spiel M. — 50 mehr. Reich illustrierte
Preis-Kataloge über Zugharmonikas
(120 verschiedene Nummern von M. 2. — bis
M. 80. —), Klischen, Violinen, Musikwerke
usw. verschide umsonst und portofrei.

Gerichtstag in Neuweiler
am Montag, den 18. d. M.
vormittags 10 bis 12 Uhr

Fruchtpreise
Calw, 4. November:

Dinkel neuer	6 50
Haber neuer	7 50 7 48 7 40

Geforbene.
Nagold: Wilhelm Dolzäpfel, Schreiner-
meister, 72 Jahre.
Stuttgart: Richard Rapp, Rangierlat und
Leutnant a. D. 51 Jahre.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste.

